

Rede Barbara Gottstein-Hafter 10.9.2015, 11.00 Uhr

Sehr geehrte Herr und Frau Dr. Blocher

Liebe Familie Blocher

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Verehrte Vertreterinnen und Vertreter von Ständen und Kantonen

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident

Meine sehr verehrten Damen und Herren

Auch ich begrüsse Sie ganz herzlich hier im Museum Oskar Reinhart und es freut mich sehr, dass Sie so zahlreich gekommen sind, um das Resultat einer grossartigen jahrzehntelangen Sammelleidenschaft zu würdigen.

Es freut mich, Sie heute zur Eröffnung der Ausstellung

HODLER – ANKER – GIACOMETTI

Meisterwerke der Sammlung Christoph Blocher

begrüssen zu dürfen.

Die Sammlung von alt Bundesrat Dr. Christoph Blocher geniesst hierzulande unter Fachleuten und Kunstfreunden seit langem einen legendären Ruf, nicht nur weil ihr Schöpfer zu den prägendsten Persönlichkeiten unseres Landes zählt, sondern auch weil er immer wieder einzelne Werke und Werkgruppen an grosse Ausstellungen im In- und Ausland grosszügig ausgeliehen hat. In ihrer Gesamtheit ist die Sammlung inzwischen derart umfangreich, dass sie nicht mehr komplett gezeigt werden kann, es sei denn, man würde ein ganzes Museum leer zur Verfügung haben. Dass wir aber hier in Winterthur - im ersten Sammlermuseum der Schweiz - in den Genuss kommen, die erste Übersichtsschau mit Bildern dieser Kollektion zeigen zu dürfen, erfüllt mich mit grosser Freude und auch mit Stolz, denn mit dieser Ausstellung werden nicht nur wunderbare Spitzenwerke von Albert Anker, Ferdinand Hodler, Giovanni Giacometti, Giovanni Segantini und ihrer Zeitgenossen gezeigt, sondern

darüberhinaus ein Einblick in die Schweizer Malerei um 1900 gewährt, wie ihn vor Christoph Blocher nur noch zwei Sammler bieten konnten: nämlich Arthur Stoll und eben Oskar Reinhart.

Oskar Reinhart wollte bekanntlich mit seiner Sammlung eine systematische Entwicklungsgeschichte der Schweizer Malerei von der Aufklärung bis zu Hodler nachzeichnen, wobei er die Positionen um Anker und Hodler mit wenigen Spitzenwerken bestellte. Sein Wunsch war es, - ZITAT - „den Sinn für gute Kunst zu fördern“ – ZITATENDE.

Durch mehrere Wechselausstellungen in den 1930er Jahren und dann ab 1951 mit der Gründung unseres Museums hier am Stadtgarten in Winterthur, zeigte dieses Anliegen zum Beispiel in der Sammlung des Basler Pharma-Unternehmers Arthur Stoll, der unter anderem Oskar Reinhart zu seinem Vorbild nahm, seine Wirkung. Die Sammlung Stoll wurde ab 1972 über mehrere Jahrzehnte verstreut und heute haben zahlreiche Werke daraus in der Sammlung Blocher eine neue Heimat gefunden.

Auch die Sammlung von Christoph Blocher, so können wir im Katalog nachlesen, orientiert sich im Charakter und in der Ausrichtung an Reinharts Ästhetik, auch sie ist das Resultat von höchstem Anspruch an die künstlerische Qualität, auch sie ist der Beweis von ungetrübter Kennerschaft. Dass wir nun hier im Museum Oskar Reinhart die derzeit bedeutendste Privatsammlung an Schweizer Kunst um 1900 zeigen dürfen, ist für dieses Haus ein grosses Privileg und eine Auszeichnung.

Deshalb gilt mein erster Dank dem Sammler persönlich: Herrn alt Bundesrat Dr. Christoph Blocher, und seiner Gattin Frau Silvia Blocher-Kaiser. Ohne ihre nicht selbstverständliche Grosszügigkeit, ihre Unterstützung und ihr Vertrauen in unser Haus und unser Team sowie ihr Vertrauen in das Projekt wäre diese Ausstellung nicht möglich geworden.

Es ist mir ein grosses und wichtiges Anliegen an dieser Stelle zu betonen, dass auch diesmal sowohl Ausstellung und auch Katalog - wie bereits die Ausstellungen zu Anton Graff und Max Liebermann - gänzlich aus privaten Mitteln finanziert wurden. Darum ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, all den grosszügigen Gönnerinnen und

Gönnern sowie unseren Sponsoren, die uns die Realisierung dieses Projekts ermöglicht haben – und zum Teil bereits zum wiederholten Mal das Museum Oskar Reinhart mit namhaften Beiträgen unterstützen, sehr herzlich zu danken.

Allen voran danke ich Herrn **Walter Frey**, Verwaltungsratspräsident der Emil Frey AG, Zürich, Herrn **Roman Müller**, Managing Director der AXA Art Versicherungs AG, in Zürich, Herrn **Heinz Toggenburger**, Winterthur, sowie Herrn **Hans und Frau Doris Imholz** in Zollikon. Ebenfalls zu ganz grossem Dank verpflichtet bin ich unserer langjährigen Gönnerin Frau **Barbara Lutz-Kaufmann** in Zumikon, die uns immer wieder auch in schwierigsten Zeiten zur Seite gestanden ist. Weiter danke ich dem **Verein der Freunde des Museums Oskar Reinhart** und dessen Präsidentin, Frau **Sonja Remensberger**, dann Herrn **Stefan Puttaert**, Senior Director Sotheby's Zürich, Herrn **Werner Greminger**, Winterthur, Herrn **Vinicio Cassani**, Mitglied der Geschäftsleitung der Via Mat Artcare AG, Kloten, Herrn **Markus Schoeni**, Inhaber der Firma Markus Schoeni Rahmen, Zürich, Herrn **Silvio Näf** von der Bosshart GmbH, Aadorf und Winterthur, Herrn **Rolf Gysin**, Präsident des Verwaltungsrates der Ibiscus-Gruppe, Winterthur, Herrn **Dominik Bruderer**, Inhaber der Mattenbach AG, Winterthur, Herrn **Harry Joelson-Strohbach**, Winterthur, sowie Herrn **Beat Gretener**, Inhaber der Gretener Blumen AG, Schaffhausen. Danken möchte ich aber auch zahlreichen privaten Gönnerinnen und Gönnern, die nicht genannt werden wollen.

Mein herzlicher Dank gilt sodann all jenen, die bei den Vorbereitungen zur Ausstellung und Realisierung des Katalogs in Herrliberg, Männedorf, Rhäzüns, Zürich und Winterthur mit Rat und Tat geholfen haben, insbesondere geht mein Dank an Frau **Heidi Piller** und Frau **Debora Rothweiler** im Sekretariat von Dr. Christoph Blocher in Männedorf, Herrn **Roger Fayet**, Direktor des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft SIK-ISEA, Zürich, und Herrn **Lukas Gloor**, Direktor der Stiftung Emil G. Bührle, Zürich, Frau **Magdalena Plüss**, Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur, Frau **Anna Stoll** und Frau **Irene Stoll-Kern**, Zürich, Herrn **Johannes Nathan**, Zürich und Berlin, Frau **Alice Jaeckel** und Herrn **Philipp Hitz** vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft SIK-ISEA, Zürich, und Frau **Barbara Bühler**, Neuhausen am Rheinfall, Herrn **Thomas Bayer**, Tulane University, New Orleans, Frau **Daniela Scherrer** und Herrn Pfarrer **Frank Sachweh**, Sulgen, sowie hier im Museum Oskar Reinhart Frau **Romi Arm**, Frau **Esther Hottarek-**

Wezel, Herrn **Patrick Neuenschwander** und Herrn **Tino Meier**.

Ein weiterer Dank geht ausserdem an die Autoren unseres Ausstellungskataloges Frau **Therese Bhattacharya-Stettler**, Frau **Monika Brunner**, Frau **Andrea Lutz**, Herrn **Paul Müller** und Herrn **David Schmidhauser** sowie für die sorgfältige Redaktion an Herrn **Harry Joelson-Strohbach**. Dem Hirmer Verlag, München, danke ich sehr herzlich für die erneut sehr gute Zusammenarbeit bei der Realisation der Publikation, namentlich Herrn **Jürgen Kleidt**, Frau **Stefanie Adam** und Frau **Sabine Frohmader**. Mein Dank geht auch an Herrn **Tuncay Genceller** von Reproline Genceller GmbH, München.

Danken möchte ich aber auch und vor allem unserem scheidenden Direktor, Dr. Marc Fehlmann, der Ende Jahr unser Museum und unser Land verlässt, um eine neue und grosse Herausforderung in Berlin anzunehmen, und der uns sozusagen als Abschiedsgeschenk nochmals vor Augen führt, welches Potenzial das Museum Oskar Reinhart im nationalen und internationalen Vergleich hat.

Es liegt nun in der Verantwortung des Stiftungsrates, das in den letzten 3 1/2 Jahren Erreichte zu bewahren und zu pflegen und in sichere und vertrauenswürdige Hände zu übergeben. Als Präsidentin der Stiftung Oskar Reinhart werde ich mich nach Kräften dafür einsetzen und dafür Sorge tragen, dass auch in Zukunft dieses erste Sammlermuseum der Schweiz ein Ort für höchsten Kunstgenuss und anregende Begegnungen bleiben wird. Für die Unterstützung seitens meiner Mitstiftungsräte danke ich an dieser Stelle ganz herzlich.

So, und nun wünsche ich Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herrn, viel Vergnügen und Freude bei der Besichtigung der wunderschönen und eindrücklichen Ausstellung

HODLER – ANKER – GIACOMETTI

Meisterwerke der Sammlung Christoph Blocher

vorerst aber an der dritten musikalischen Einlage der Compagnia Rossini.

Herzlichen Dank.